Dominik Klama checks in.

Oh, ich will selbstverständlich, dass meine Werke gelesen werden. Auch wäre schön, wenn das eine Million Leute tun, da ich immer noch davon träume, berühmt und durch meine Werke unsterblich zu werden. Und superreich noch dazu. Und auf dem erotischen Gebiete noch etwas erfolgreicher sowieso. Allerdings wären mir, wenn sich die Wahl je stellte, fünf Leser, welche meine Werke ganz und gern gelesen haben und dann auf eine irgendwie sympathisierende Weise auseinanderpflücken, lieber als 50.000 Leser, die nur gelesen haben, was der Mensch vor ihnen als Antwort gepostet hat oder zehn Zeilen gelesen haben irgendwo im Werk drin und jetzt meinen, das taugt nichts und sie müssen die Welt vor mir bewahren.

Auch würde ich gerne eine ganze Menge von Werken von Kollegen lesen, die ich nicht lese, weil ich die Kollege mag, sondern weil ich die Werke mag. Ich müsste halt die Werke wirklich mögen, auf ihre jeweilige Art. Und dazu müsste ich sie vielleicht etwas leichter aufspüren können als hier im DSFo, wo immer, wenn ich aufs Profil von jemand gehe, dann dessen gesammelte Texte mir anzeigen lassen, erst mal überhaupt keine Werke erscheinen, sondern eine unendliche Latte von Chat-Diskussionsbeiträgen.

Ich bin ja noch ganz neu hier, habe erst zwei Texte eingestellt und erst ein Werk von sonst wem gelesen. Ich kam hierher, weil ich hörte, hier gehe es ziemlich streng zu, was Kritik betrifft. Das wollte ich mal sehen. Ich bin schon seit Jahren in einem anderen Forum aktiv. Und das hier ist erst mal nur Nebenbei-Probieren. Und vielleicht ist es ja nichts für mich. Kann ich momentan noch nicht beurteilen. Jedenfalls störte mich in jenem anderen Forum wiederholt, dass dort Text vor allem auf Grund ihrer Thematik eingeschätzt werden. Etwa so: Wenn ich einen Text gegen die Gewalt gegen Kinder in einem Krieg schreibe, ist das ein guter Text. Wenn ich einen Text über die Herrlichkeit des Schnapssaufens schreibe, ist das ein blöder Text. Auch mochte ich dort immer weniger, dass insgesamt eigentlich selten tatsächlich kritisiert wird. Wem was nicht gefällt, der klickt es weg bzw. reagiert mit eisigem Schweigen. Dafür wird in großer Zahl ziemlich unreflektiert gelobt und sich gegenseitig auf die Schulter geklopft.

Darum hat mich's interessiert, als ich hörte, im DSFo werde ziemlich schonungslos kritisiert. Das wollte ich mal sehen.

Thomas Bernhard, einer meiner Lieblinge, schrieb mal: "Ein Autor braucht keine Kritik, ein Autor braucht Ermutigung." Aber nein, so sehe ich das nicht mal. Ich übe sehr gern und einigermaßen hart Kritik, dann muss ich das auch selber aushalten können, bzw. es interessiert mich auch, es zu erfahren. Aber dann bitte so, dass ich mitkriege, der, der kritisiert, kann selber auch etwas. Wie ja auch ich was kann, wovon ich überzeugt bin. Und nun unterhalten wir uns auf der Ebene von Sportskameraden, die sich erählen, was sie am Spiel des anderen bemerkt haben. Und bitte nicht auf der Ebene der ach so literaturkundigen Leistungskurs-Deutsch-Lehrerin, die im Aufsatz von Klasse 12 alle drei Zeilen etwas rot unterschlängelt und "Wortwiederholung" oder "Zeichensetzung" an den Rand schreibt. Dann drunter:
"Das war schon sehr schön. Aber nächstes Mal musst du ein wenig konzentrierter arbeiten. Ich freue mich, dass du solche Fortschritte machst."

Hey Mann, wer ist die Tuss, dass sie mir so was sagen darf!

Bisher habe ich im ganzen Leben, wenn ich las, Bücher gelesen. Und keine einzelnen DIN A4 Seiten, die dann wie Romane besprochen wurden. Und da ich in der Lage bin, ganze Bücher zu lesen, bin ich auch in der Lage, mich in Formaten über etwas auseinanderzusetzen, welche über das der SMS hinausgehen.

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de